

# Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **40 (1924)**

Heft 50

PDF erstellt am: **30.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ausstellungswesen.

Der Bau der aargauisch-kantonalen Gewerbeausstellung in Baden ist auf den Verena-Äckern schon begonnen worden; ein ständiges Sekretariat hat alle Hände voll zu tun. Recht erfreulich ist es, daß auch die Industrie des Kantons sich zur Ausstellung zahlreich angemeldet hat, so daß das Organisationskomitee erwägt, der Badener Ausstellung den Titel „Kantonale Industrie- und Gewerbeausstellung“ zu geben. Heute schon darf mit allem Nachdruck gesagt werden, daß die Badener Gewerbeausstellung sich zu einer machtvollen Kundgebung der Arbeit und der Wirksamkeit von Industrie, Gewerbe und Handwerk des Kantons Aargau gestalten wird.

## Holz-Marktberichte.

**Holzpreise in der Ostschweiz.** (Korr.) Auf dem Rundholzmarkt stehen die Preise pro m<sup>3</sup> zirka 1—2 Fr. tiefer als im letzten Jahre. Im Kanton St. Gallen zeigt sich in letzter Zeit eine vermehrte Nachfrage in Nadelholz. Nachfrage nach Eichen- und Eichenstämmholz ist gut; die Preise sind etwas gestiegen. Sehr begehrt sind schöne Nußbäume, auch Kirsch- und Birnbäume. Tannen und Fichten galten pro Festmeter (ohne Rinde) im Walde angenommen: bis 0,5 m<sup>3</sup> Durchmesser 30—40 Fr., 0,5—1 m<sup>3</sup> 35—46 Fr., 1—1,5 m<sup>3</sup> 42—52 Fr., 1,5 bis 2 m<sup>3</sup> 47—55 Fr., über 2 m<sup>3</sup> 50—58 Fr. Laubholz: Buchenstämmholz I. Qualität 57—70 Fr., II. Qualität 50 bis 55 Fr., Eichen 90—120 und 70—90 Fr., Eichen 80—120 und 60—80 Fr. Tannen und Fichten galten in Wil bis 0,5 m<sup>3</sup> 36—44 Fr., 0,5—1 m<sup>3</sup> 43—52 Fr., 1—1,5 m<sup>3</sup> 52—55 Fr., 1,5—2 m<sup>3</sup> 55—58 Fr. und über 2 m<sup>3</sup> 60 Fr. In Benken 0,5 m<sup>3</sup> Durchmesser 30—34 Fr., 0,5—1 m<sup>3</sup> 32—45 Fr., 1—1,5 m<sup>3</sup> 35 bis 51 Fr., 1,5—2 m<sup>3</sup> 40—59 Fr. und über 2 m<sup>3</sup> 55 bis 57 Fr.

## Verschiedenes.

† **Architekt Otto Vogler** in Schaffhausen starb am 4. März nach ganz kurzer Krankheit unerwartet rasch im Alter von 48 Jahren. Er war in Schaffhausen als Sohn von Forstmeister Vogler geboren, besuchte hier die städtischen Schulen und war während mehrerer Jahre Schüler der Kantonschule, welche er verließ, um sich am Technikum in Winterthur dem Baufach zu widmen. Als Baufachmann genoß Otto Vogler weit über unsere Kantonsgrenzen hinaus einen guten Ruf und wohlverdiente Anerkennung, in ganz besonderem Maße als Wahrer und Förderer aller Bestrebungen des Heimatschutzes. Mit unendlicher Liebe und künstlerischem Feingefühl war er bei allen Aufgaben, die ihm übertragen wurden, bestrebt, seine Neu- und Umbauten der Gegend, der Umgebung, den Leuten und unseren heimischen Bedürfnissen anzupassen, und dieses Bestreben tätigte er im Großen und im Kleinen, gleichgültig, ob es sich um die Wiederherstellung und Renovation eines historischen Monumentalwerkes handelte oder um die Erhaltung irgend eines kleinen Kirchleins, eines verborgenen Riegelhauses oder eines traulichen Wirtshäuschens. („Schaffh. Intelligenzbl.“)

† **Malermmeister Adolf Martin-Ruggli** in Diberist (Solothurn) starb am 9. März infolge von Herzschlag im Alter von 59 Jahren.

**Technische Veranstaltung für Feuerschutz Zürich 1924/25.** Am 26. und 27. September 1924 wurden in der Universität in Zürich als erster Teil der Veranstaltung zwei Konferenzen abgehalten, erstens über die Lagerung feuergefährlicher Stoffe und zweitens

über die Erstellung und den Betrieb von Detonationsversuchen. — Die Protokolle über beide Konferenzen sind nun im Druck erschienen und für Interessenten zu haben zum Preis von Fr. 1.50 beide oder Fr. 1.— einzeln durch das Bureau der Technischen Veranstaltung für Feuerschutz in Zürich 1, Uraniastraße 7.

Der zweite Teil der Veranstaltung: Ausstellung, Versuche und Vorträge betreffend Feuerschutz wird in der Woche vom 26. Juli bis und mit 2. August 1925 in den Räumen eines Schulhauses der Stadt Zürich durchgeführt.

Diese Ausstellung soll den Besuchern ein Bild davon geben, was auf dem Gebiet des Feuerschutzes verlangt werden muß, um Brandfälle, Explosionen und Unglücksfälle überhaupt zu verhüten. Präsident der Veranstaltung ist Herr Inspektor E. Furrer in Zürich.

**Vom Wohnungsmarkt in Bern.** Das statistische Amt führte vor einiger Zeit eine Erhebung bei den Baumeistern und andern in Betracht fallenden Stellen durch, um ein Bild über die Bereicherung des Wohnungsmarktes durch neue Wohnungen und den Wohnungsmarkt überhaupt zu gewinnen. Die Bautätigkeit im Jahr 1924 war eine besonders reiche. Während im Jahr 1922 im ganzen 497, im Jahr 1923 631 neue Wohnungen erstellt wurden, beträgt die Zahl der neuen und bezugsfertigen Wohnungen im Jahre 1924 insgesamt 952. Von diesen 952 Wohnungen entfallen 248 auf kleine Wohnungen, also solche von zwei Zimmern und einem Zimmer; von letzteren wurden allerdings nur acht Wohnungen erstellt. Aus diesen Zahlen ist jedoch die Tendenz der Behörden, die Kleinwohnungen ganz besonders zu begünstigen, ersichtlich. Dreizimmerwohnungen, nach welchen stets die größte Nachfrage ist, erstanden im Jahr 1924 im ganzen 424; der Rest, nämlich 280, entfällt auf Vierzimmer- und größere Wohnungen. Im laufenden Jahr ist ebenfalls auf eine ziemlich starke Bautätigkeit zu zählen, denn bis Ende des Jahres werden mit Sicherheit rund 850 Wohnungen fertig; dazu kommen eventuell weitere 200 noch nicht begonnene Wohnungen. Trotz dieser intensiven Bautätigkeit sind die Zweizimmerwohnungen noch immer „ausverkauft“, wogegen an Vierzimmer- und größeren Wohnungen Überfluß besteht, so daß vielerorts die Mietzinse für diese Wohnungen etwas sanken. Notwohnungen bestehen noch immer. Beim Wohnungsamt sind sehr viel Wohnungen angemeldet, und zwar auch Kleinwohnungen und Dreizimmerwohnungen, trotz der großen Nachfrage, die gerade nach solchen Mietobjekten besteht. Der Grund liegt in den relativ hohen Mietzinse für diese Wohnungen, was zur Folge hat, daß die Mieter vorziehen, in der alten Wohnung zu bleiben, so lange es geht. („Bund“)

**Gewerblütes aus Murgenthal (Aargau).** Man schreibt dem „Zofinger Tagbl.“: Endlich herrscht wieder Leben auf dem vor Wochen schon abgeräumten Platze der Strickerei His & Co. Mit einem Gefühl der Befreiung von einer großen Sorge werden wohl alle Angestellten und ArbeiterInnen der Firma wie auch die ganze Gemeinde, den Beschluß zum Wiederaufbau der Fabrik vernommen haben. Ein Eingehen derselben wäre für die ganze Gegend ein Unglück gewesen. Der Neubau wird durch das Baugeschäft G. Müller in Zofingen ausgeführt, die Zimmerarbeit durch G. Schärer in Murgenthal. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß schon im Laufe des Sommers in der neuen Fabrik gearbeitet werden kann. — In Bezug auf andere Gewerbebetriebe ist zu sagen, daß sie sich meist in gesunder erfreulicher Weiterentwicklung befinden. Herr A. Heuser hat seine mechanische Werkstätte an Herrn D. Fuzzi, einen jungen tüchtigen Mechaniker, der mehrere Jahre